

Farbratte

Latein:	Rattus norvegicus f. domesticus
Herkunft:	domestizierte Form der Wanderratte, die weltweit verbreitet ist
Lebensweise:	dämmerungs- und nachtaktiv, Familienverbände
Gewicht:	♀ 250-400g , ♂ 350-800g
Körperlänge:	22-26cm (Schwanzlänge: 18 – 22 cm)
Lebenserwartung:	1,5-3 Jahre
Geschlechtsreife:	50 – 70 Tage
Tragzeit:	21-23 Tage
Anzahl der Jungen:	5-20 (durchschnittlich 10-12)
Anzahl der Würfe:	5-6 pro Jahr
Entwöhnungszeit:	3.-4 Wochen
Gehegemindestgröße:	70 x 40 x 80 cm (LxBXH)
Besatzdichte:	Paarhaltung, Gruppenhaltung möglich
Haltungstemperatur:	Zimmertemperatur
Einrichtung:	Wurzeln, Steine, Äste, Kleintierhäuschen
Einstreu:	Kleintierstreu, Baumwollstreu, Zeitungspapier
Grundfutter:	Rattenfutter, Obst- und Gemüse
Zusatzfutter:	Katzenfutter, Insektenfutter, Ei
Besonderheit:	sehr intelligent, geschickt und neugierig

Die als Heimtiere gehaltenen Farbratten stammen von der wildlebenden Wanderratte (*Rattus norvegicus*) ab. Seit 1890 wurden diese für Versuchszwecke gehalten und gezüchtet. Hieraus entstand letztlich die domestizierte Form, die heute als Heimtier- oder Farbratte bezeichnet wird. Ihre Verbreitung in der Heimtierhaltung fanden die intelligenten Tiere ab Ende des 19. Jahrhunderts.

In Folge ihrer Domestikation weisen Farbratten erhebliche Unterschiede zu ihren wild lebenden Ahnen auf. So ist das Körpergewicht der Farbratten höher und ihr Temperament deutlich ruhiger. Wanderratten hingegen sind deutlich bewegungsfreudiger und schwer bis gar nicht zähmbar (auch dann nicht, wenn sie in Menschenhand aufgewachsen sind).

Der Käfig

Auch wenn Heimtierratten insgesamt ruhiger als Wanderratten sind, benötigen sie ausreichend Platz. Für zwei Tiere sollte das Gehege daher die Mindestmaße von 70 x 40 x 80 cm (LxBxH) nicht unterschreiten. Bei 3 bis 4 Ratten sollte das Gehege die Maße von 70 x 50 x 120 cm (LxBxH) aufweisen, bei größeren Gruppen muss entsprechend mehr Platz eingeplant werden.

Ratten lassen sich gut in Gitterkäfigen und Zimmervolieren halten, selbstverständlich sind auch Terrarien bzw. Nagarien in entsprechender Größe geeignet. Durch den Einbau von Etagen lässt sich die Grundfläche des Geheges vergrößern, zudem ermöglichen sie den Ratten zu springen und klettern. Bei alten Ratten empfiehlt es sich, die Etagen mit Rampen zu verbinden, über die die Senioren in die Höhe gelangen können.

Wichtig bei der Auswahl des Käfigs ist nicht nur die Fläche, sondern auch die Größe der Türen. Diese müssen ein bequemes Handling der Tiere und eine leichte Reinigung garantieren. Der Abstand der Gitterstäbe sollte 1 - 1,5 cm betragen, da sonst die Gefahr besteht, dass die Ratten hindurchschlüpfen können.

Die Ausstattung

Nicht nur die Größe, auch die Ausstattung des Geheges macht ein artgerechtes Rattengehege aus. Als Mindestausstattung sind erforderlich:

- mehrere Futternäpfe – für jede Futtersorte sollte ein eigener Napf vorhanden sein. Dieser muss den Nagezähnen der Tiere standhalten. Ideal sind Näpfe aus Keramik oder glasiertem Ton.
- Nippeltränke – diese ist wesentlich hygienischer als ein Wassernapf, muss dennoch aber täglich gesäubert werden.
- Höhlen, Ruheplätze – geeignet hierfür sind Häuser aus Holz oder Keramik (ohne Boden), Holzbrücken und Korkröhren. Plastikhäuser können nur verwandt werden, wenn sie nicht angenagt werden. Wichtig ist, dass mindestens zwei Ratten in der Höhle liegen können und dass es zwei Eingänge gibt.
- Verschiedene Klettermöglichkeiten – hierzu dienen Äste oder eng gedrehte Sisalseile, Holzleitern
- Etagen – diese sollten aus unbehandeltem Holz bestehen und können mit ungiftigem Lack behandelt werden, sodass sie gut zu reinigen sind. Die Etagen müssen so angeordnet sein, dass sich die Ratten an jeder Stelle aufrichten können und können mittels Rampen miteinander verbunden werden.

Zusätzlich könne angeboten werden:

- Hängematten – diese sollten aus Stoff bestehen und waschbar sein.
- Röhren – ideal sind Tonröhren, aber auch Plastikröhren könne verwandt werden (Durchmesser von mindestens 12 cm).
- Toiletten – diese werden in den von den Ratten bevorzugten Ecken platziert. Als Einstreu kann nicht klumpende Katzenstreu genutzt werden.

- Laufrad – diese darf keine Verletzungsgefahr bergen und muss 30 cm im Durchmesser aufweisen. Gut geeignet sind auch Laufteller.

Die Einstreu

Als Einstreu können alle handelsüblichen Einstreuarten verwandt werden. Pelletstreu ist dabei weniger geeignet, wird aber akzeptiert. Ebenfalls geeignet ist Zeitungspapier, welches regelmäßig gewechselt wird. Da Ratten kaum graben, reicht dieses als Bodengrund aus und ist durch den leichten Austausch besonders hygienisch.

Als Nistmaterial kann zerrissenes Zeitungspapier, Haushaltspapier oder Papiershredder, aber auch Baumwollstreu gereicht werden.

Die Temperatur

Farbratten benötigen keine zusätzliche Wärmequelle, Zimmertemperatur ist vollkommen ausreichend. Vor Überhitzung müssen Ratten aber geschützt werden.

Vergesellschaftung

Farbratten benötigen Artgenossen, um ihr arttypisches Verhalten ausleben zu können. Besonders artgerecht ist eine gemischtgeschlechtliche Großgruppe mit Tieren verschiedener Altersstufen. Ein solches Rudel setzt sich idealerweise aus mehreren Weibchen und Männchen (diese sollten kastriert sein) zusammen. Die Gruppengröße sollte bei mindestens 3 - 4 Tieren liegen, aber nicht mehr als 6 - 10 Tiere betragen, da ansonsten die Gefahr besteht, dass die Gruppe plötzlich auseinander fällt.

Sollen Tiere zusammengewöhnt werden, empfiehlt es sich, die neuen Tiere in einem zweiten Käfig zu halten, der in ca. 15cm Entfernung des ersten steht. So können die Tiere zwar riechen und sehen aber nicht beißen. Nun tauscht man täglich Nistmaterial aus, damit sich die Gerüche der einzelnen Tiere vermischen. Nach etwa einer Woche kann dann eine Vergesellschaftung, möglichst auf neutralem Boden, versucht werden. Diese muss immer unter Aufsicht stattfinden, um notfalls eingreifen zu können. Besonders leicht lassen sich Jungtiere aneinander gewöhnen, adulte Böcke, die nicht kastriert sind, sind hingegen kaum zu vergesellschaften.

Das Futter

Farbratten sind Allesfresser (Omnivore), ernähren sich aber hauptsächlich vegetarisch. Als Grundfutter sollte ein gutes Körnerfutter gereicht werden. Dieses sollte ca. 12 Prozent Rohprotein und etwa 5 Prozent Rohfett haben. Der tägliche Bedarf an Trockenfutter liegt bei etwa 15 bis 25 g pro Ratte bzw. 5 g Futter pro 100 g Körpergewicht. Daneben muss immer Frischfutter in Form von Obst und Gemüse zur Verfügung stehen.

Da Ratten keine reinen Vegetarier sind, benötigen sie etwa zwei- bis dreimal wöchentlich tierisches Eiweiß. Geeignet sind Ei- oder Insektenfutter, auch Katzentrockenfutter mit einem geringen Salzgehalt (ohne Taurin) kann gereicht werden. Ebenso sind Milchprodukte wie Magerquark, Joghurt und milder, fettarmer Käse oder hart gekochtes Eier geeignet. Lebendfutter wird hingegen kaum angenommen, sodass auf eine Verfütterung verzichtet werden kann.

Die Zucht

Ratten sind überaus vermehrungsfreudig. Sie werden bereits im Alter von 50 bis 70 Tagen geschlechtsreif und können dann für Nachwuchs sorgen. Pro Wurf werden etwa fünf bis 20 Jungtiere geboren. Direkt nach der Geburt können die Weibchen erneut erfolgreich gedeckt werden. Die Tragzeit beträgt 20 bis 23 Tage. Während der Trächtigkeit haben die Ratten-Weibchen einen erhöhten Proteinbedarf.

Die Farbformen

Ihren Namen verdanken Farbratten ihren zahlreichen Farbformen, in denen sie inzwischen gezüchtet werden. Die sind die häufigsten:

Agouti

Agouti entspricht der Wildfarbe. Die Tiere zeigen ein rötliches Braun mit schwarzen Haarspitzen, wobei Variationen von rötlich über bräunlich bis hin zu einem großen Schwarzanteil möglich sind.

Zimt

Diese Ratten zeigen ein bronzefarbenes Zimtbraun mit schokoladefarbenen Leithaaren und silbergrauem Schimmer. Die Augen sind dunkelrot.

Blau

Es gibt zwei blaue Formen - English Blue und Russian Blue. Letztere Tiere sind bläulich - silber mit dunkelgrauem Bauch und schwarzen Augen. English Blue sind heller gefärbt und zeigen einen leichten Orangestich.

Schwarz

Schwarze Farbratten zeigen in glänzendes Schwarz, teilweise mit weißen oder bräunlichen Haaren bzw. Abzeichen.

Beige

Ein warmer Beigetone (magnolienfarben) und hell- bzw. dunkelrote Augen sind kennzeichnend für diesen Farbschlag.

Champagner

Champagnerfarbene Ratten besitzen ein warmes, helles Beige tlw. Mit leichtem rosa Schimmer, die Augen sind pink.

Black Eyed White (BEW)

Diese Ratten sind rein weiß, ohne anders farbige Haare, die Augen sind schwarz.

Albino

Albino-ratten, die oft auch als Laborratten bezeichnet werden, sind reinweiß und haben rote Augen.

Siam

Farbratten in Siam haben eine warme, beige Grundfarbe und dunkle Markierungen an Ohren, Füßen, Nase und Schwanzansatz, die Augen sind rot. Ist die Grundfarbe insgesamt dunkler spricht man von Burmesen.

Husky

Dies ist eine der beliebtesten Farbformen. Huskyratten besitzen meistens eine Blesse oder Headspot, über den Rücken verläuft ein mehr oder weniger breiter Streifen in der jeweiligen Grundfarbe. Kennzeichnend für die Huskyzeichnung ist das Ausbleichen der Farbe mit der Zeit. Die Tiere werden in ihrer Grundfarbe geboren und fangen ab dem ersten Fellwechsel an dauerhaft auszubleichen. So können sie bereits nach einigen Wochen fast ganz weiß sein.

Fellvariationen

Rex

Rexratten haben ein gelocktes, struppiges Fell, oft sind auch die Barthaare stark gewellt. Bei starker Ausprägung kommt es zu Augenentzündungen, weil gebogene Wimpern in die Augen stechen, auch Abszesse kommen vor.

Nacktratte

Wie der Name sagt, sind es Ratten völlig ohne Fell oder mit ständig abbrechendem, fehlentwickeltem Fell. In Deutschland sind diese Tiere als Qualzucht verboten.

Manx

Wie bei den Manxkatzen fehlte der Schwanz komplett oder es ist nur ein kleiner Stummel vorhanden, auch sie sind als Qualzucht verboten.

Dumbo

Ihre Ohren sind seitlich angesetzt und runder, der Kopf kürzer und breiter, dadurch wirkt der Körper gedrungener.